

Was haste gsocht?

Dialekt in Unterfranken

*Vorkonzept für eine Wanderausstellung zum Thema
Dialekt und Lebensart in den unterfränkischen Landkreisen*

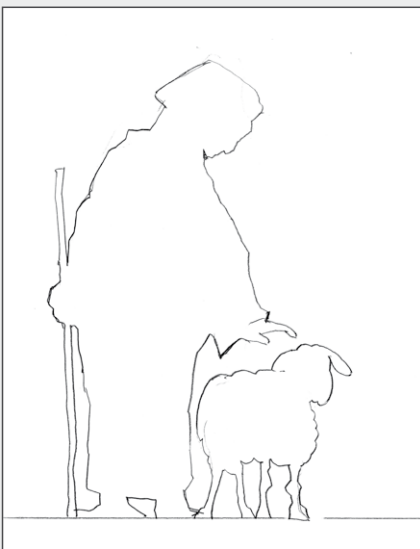
Das Konzept

Neun Stationen repräsentieren die neun Landkreise des Bezirks. Die Stationen bestehen jeweils aus einer Audio/Videosteile und einem Konturbild, das auf den ersten Blick die dargestellte Region verbildlicht. Stele und Konturbild sind zusammen maximal B 200 x H 200cm und 60cm tief. Die Farbe ist anthrazit.



Hier beispielhaft die Station Rhön-Grabfeld im 3D-Modell. Je ein signifikantes Baudenkmal und ein Charakter stehen sinnbildlich für die dargestellte Region.

Eine zehnte Stele ist vom Aufbau identisch, wird aber durch die oxsenblutrote Lackierung sofort als Ausstellung-Mittelpunkt erkennbar. Auch inhaltlich bildet diese Station das Zentrum und hält die grundlegenden und verbindenden Informationen zur Ausstellung bereit.



Die endgültigen Schattenrisse werden vom Würzburger Zeichner Vladimir Petrichev angefertigt. Hier das Arbeitsbeispiel „Die alt Schäfferin“ aus einer Sonderausstellung des Knauf-Museum Iphofen.

Die Audio/Videostationen



Zentrales Element jeder Station ist der Videomonitor der Stele. Unterhalb des Bildschirms ist eine Edelstahl taste angebracht. Diese startet den Inhalt.



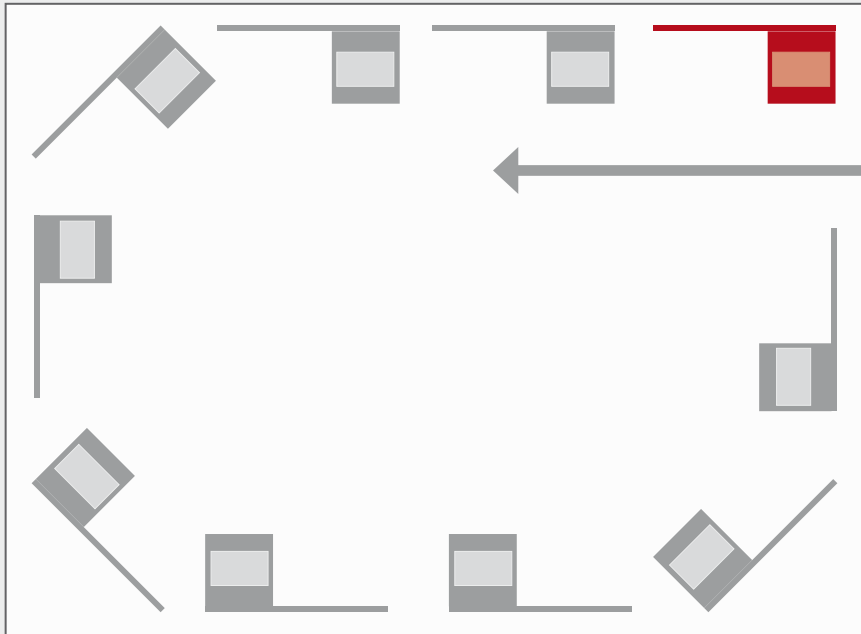
Bis auf die zentrale Informationsstele sind alle Landkreisstelen identisch aufgebaut. Landkreiswappen-, name und einige wichtige Eckdaten werden auf die Frontplatte aus eloxierten Stahl aufgedruckt.



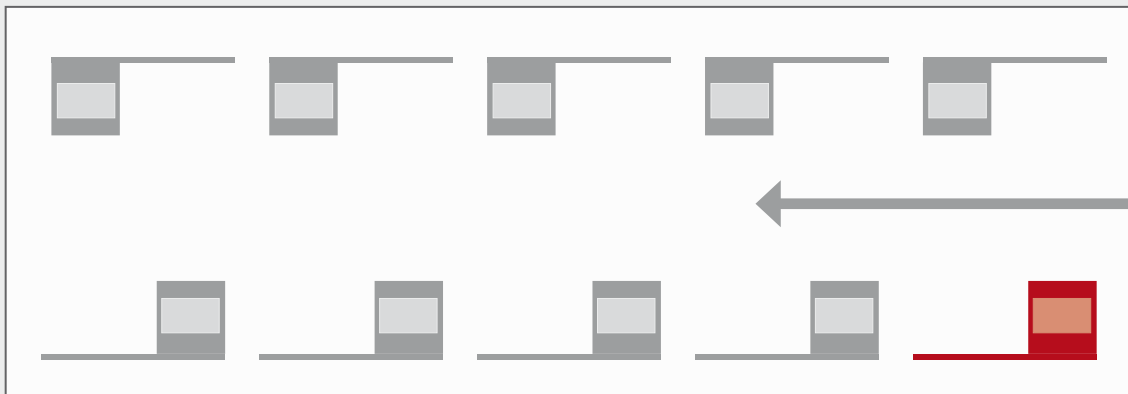
Bei Landkreisen mit kreisfreien Städten wird nicht unterschieden, zumal die Protagonisten die im Film gezeigt werden vornehmlich aus den ländlich geprägten Gemeinden ausgewählt werden.

Das Raumkonzept

Die gesamte Ausstellung besteht aus zehn Audio/Videostelen mit den Maßen 60x60x80 cm. Die zehn zugehörigen Konturbilder mit einer maximalen Kantenlänge von 200 cm werden erst am Ausstellungsort mit den Stelen verbunden.



Durch die modulare Aufbauweise kann die Ausstellung dem Raum angepasst werden. Es sind keine wand- oder deckenseitigen Befestigungen nötig. Jede Station steht stabil für sich.



Die Bedienung der Ausstellungskomponenten ist für den Besucher sehr einfach gehalten. Das simple Bedienkonzept gilt auch für die Aussteller. 20 laufende Meter Ausstellung können in jeden größeren Raum ohne Vorkenntnisse und ohne technische Klimmzüge installiert werden. Alle Stationen werden über eine Stromzufuhr versorgt und gesteuert (Zeitschaltuhr).

Bei zwei Hörmuscheln pro Station können gleichzeitig bis zu 20 Personen Ausstellungsinhalte nutzen. Eine kleine Anzahl mitgelieferter Museums-Klappstühle bietet dem Besucher die Möglichkeit zur Entspannung.

Die Inhalte – Landkreisstelen

Aus den neun Landkreisen werden 3 bis 4 Interviewpartner gesucht. Ortsverbundene Dialektsprecher mit einer spannenden Biografie. Bei den Befragten besteht im Idealfall ein Zusammenhang zwischen Herkunft und Lebensweg.

So kann für den Spessart ein forstwirtschaftlicher Beruf stehen, für die Mainschleife der Weinbauer sprechen und für das Schweinfurter Land ein Industriearbeiter berichten. Die Auswahl soll sowohl die sprachliche Vielfalt widerspiegeln, als auch die Fülle von Lebensentwürfen unserer Region abbilden.



Es müssen nicht zwingend berufliche Werdegänge nachgezeichnet werden: Ludwig Kober berichtet in diesem Interview von seiner Tätigkeit als Gemeindediener nach dem Krieg.



Ebenso spannend: Bäuerin und Köchin Anna Keller erzählt von der baurischen Küche und der Arbeit im Baum- und Gemüsegarten.



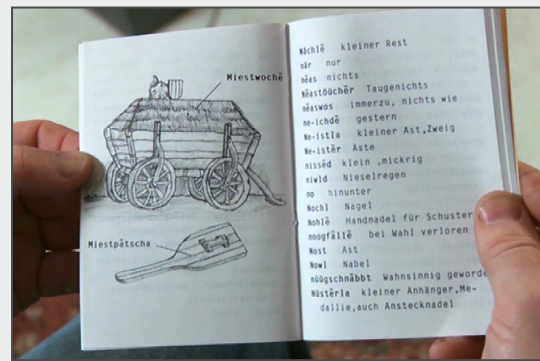
Auch jüngere Dialektsprecher sollen zu Wort kommen: Lothar Kraus (Jahrgang 1963) zu seiner Ausbildung als Landmaschinenmechaniker.

*Jede Station beginnt mit dem gesprochenen Ausstellungstitel „*Was haste gsocht?*“ in der jeweiligen Dialektfärbung. Es folgt eine Reihe ausgewählter Begriffe, die an jeder Station sofort die sprachlichen Unterschiede zwischen den Kreisen hörbar macht. Danach folgen die Charaktere.*

Ein kurzes Landschaftsportrait als vorgeschalteter Bildschirmschoner vervollständigt das Bild des gezeigten Landkreises.

Die Inhalte – Informationsstele

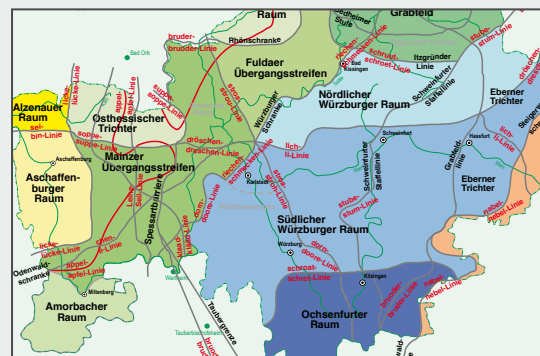
Der Ausstellungstitel „*Was haste gsocht?*“ ist einer frühen Sammlung lokaler Mundartbegriffe aus dem Werntal entliehen. Josef Oberst und Helmut RÜth stellten das Wörterbuch mit dem Originaltitel „*Was haste gsocht? – oder das weggeworfene Gut*“ zusammen. Die beiden Dialektkundler berichten im Interview, was sie im Jahre 1988 zu Ihrer Arbeit veranlasste.



Um das Vereinsziel „*Haus des Dialektes*“ vorzustellen, wird an dieser Stelle kurz das Projekt umrissen. Die Wanderausstellung trägt somit die Idee in die Region und hilft die Vereinsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Prof. Dr. Alfred Klepsch

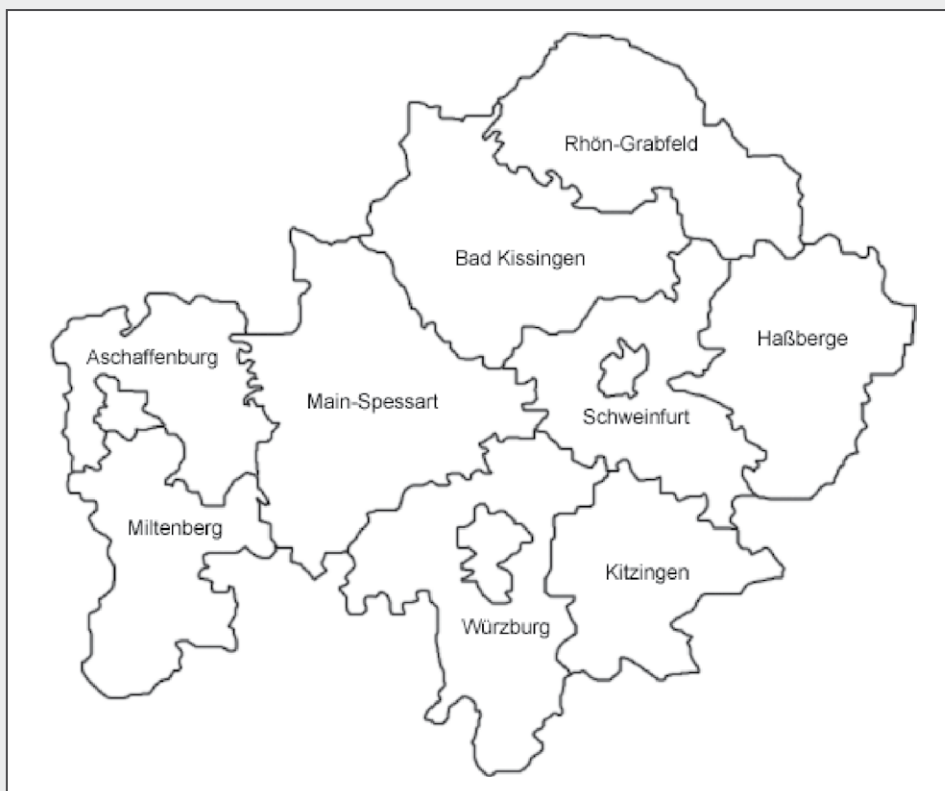


Ein Ausschnitt aus dem Interview mit dem Lehrbeauftragten des Fränkischen Wörterbuches der Uni Erlangen Prof. Dr. Alfred Klepsch informiert über den unterfränkischen Dialekt aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In Absprache mit dem UDI wird Kartenmaterial aus dem Sprachatlas von Unterfranken die Einführungsstele komplettieren.

Ein Appell an die jüngeren, technisch versierten Ausstellungsbesucher in Ihrer Region Dialekt in Wort, Bild und Film zu dokumentieren schließt die Einführung ab.

Arbeitskreis Dialekt – Ansprechpartner in den Landkreisen

Um im jeweiligen Landkreis kundige und den regionalen Dialekt sprechende Gewährspersonen zu finden, braucht es Vorort Verbindungsleute. Einen großen Teil dieser Kontaktpersonen stellt der Verein. Eine Auswahl an Mitgliedern und Freunden des Vereins wird hier als Mittler tätig.



Vorläufige Liste mit Kontaktpersonen in den Landkreisen:

- Aschaffenburg** Karl Schmitt – Vereinsinteressent Mespelbrunn
- Bad Kissingen** Rainer Ziegler – Vereinsmitglied / Diözesanreferent Bad Kissingen
- Rhön-Grabfeld** Reiner Geiss – Vereinsinteressent, gebürtig aus Sandberg in der Rhön
- Haßberge** Gerhard Schmitt – Vereinsmitglied aus Karlstadt – Kontakt zur ÜZ-Lülsfeld
- Kitzingen** Markus Mergenthaler – Vereinsinteressent, Leiter Knauf-Museum Iphofen
- Main-Spessart** Notker Wolf – Vereinsmitglied aus Büchold
- Miltenberg** Norbert Büttner – Vereinsmitglied aus Amorbach
- Schweinfurt** Ilse Gebhardt-Gögercin – Vereinsinteressent, OStRin Bayernkolleg Schweinfurt
- Würzburg** Winfried Braun – Vereinsmitglied aus Würzburg Stadt

Denkbar ist hier auch ein zusätzlicher Kontakt zu den Kreisheimatpflegern.

Was kann die Ausstellung erreichen?

Die Konzeption der Ausstellung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Markus Mergenthaler. Er ist Leiter des Knauf-Museums Iphofen und ein ausgewiesener Kenner der unterfränkischen Kulturszene. Er pflegt zu vielen Kulturschaffenden und kulturellen Einrichtungen langjährige, freundschaftliche Beziehungen. Diese Kontakte möchten die Ausstellungsmacher nutzen, wenn das Projekt auf Wanderschaft geht.

Auch soll die Arbeit des Unterfränkischen Dialektinstitutes der Universität Würzburg mit in die Ausstellung einfließen und an den entsprechenden Stellen dem filmisch-dokumentarischen Grundgerüst den nötigen wissenschaftlichen Unterbau geben.

Die Ausstellung soll für die Verweildauer von jeweils 6 - 8 Wochen durch alle Landkreise des Regierungsbezirkes ziehen und Vorort die Menschen auf das Thema „Dialekt und Lebensart in Unterfranken“ aufmerksam machen. Partner können sowohl private Museumsbetreiber, Einrichtungen des Bezirkes aber auch Städte und Gemeinden sein.



Auch soll die Ausstellung die Arbeit des Vereins repräsentieren und die Idee vom „Haus des Dialektes“ als zentralem Ort gelebter Mundart etablieren. Auch soll auf die zentrale Lage des Hauses in der geografischen Mitte Unterfrankens aufmerksam gemacht werden. Die Ausstellung kann wahlweise längere Zeit auf Reisen bleiben oder im zu errichtenden „Haus des Dialektes“ dauerhaft Verwendung finden. Das kann spontan und kurzfristig entschieden werden.

Bei der Erstellung des Filmmaterials zum Projekt Wanderausstellung wird zusätzlich für das Medienarchiv des Vereins mitproduziert (Landschaftsportraits, Interviews, Material für das Mundartkino „Wenn die Alten erzählen“).

Kostenschätzung – Wanderausstellung mit 10 Audio/Videostationen

1. Hardware

Pro Station werden benötigt: 24 Zoll Open-Frame Monitor, 7t /24h Mediaplayer, 2 Hörmuscheln, Kopfhörerverstärker, gefräste Frontplatte aus eloxiertem Stahlblech, Edelstahl-Schalteinheit, Videosteile aus MDF (lackiert), Schattenriss-Platte aus MDF (lackiert), Schrauben, Kleinteile, diverse Kabel und Stecker. (Unter Berücksichtigung der Fremdkosten für Metallbau, Schreiner und Zeichner liegt eine Station bei ca. 1.700 Euro)

Kosten für 10 Stationen

17.000 Euro

2. Arbeitsleistung

- Filmaufnahmen in 9 Landkreisen mit jeweils bis zu 4 Interviewpartnern nach dem vorgegeben Konzept „*Was haste gsocht? – Dialekt in Unterfranken.*“
- Filmaufnahmen für die zentrale Informationsstation (UDI – Uni Würzburg, Fränkisches Wörterbuch – Erlangen, weitere Quellen)
- Filmschnitt des gesammelten Materials
- Programmierung der Benutzeroberfläche der 10 Stationen
- Konfiguration der 10 Stationen für den wartungsfreien Ausstellungsbetrieb

Kosten für 10 Stationen:

17.600 Euro

(bei 55,- Euro/ Std. und 320 Std. in 8 Wochen Produktionszeit)

3. Geschlossener Kofferranhänger für Transport sowie staub- und feuchtigkeitssichere Lagerung (optional)

2.000 Euro

Gesamtkosten:

36.600 Euro

die angegebenen Preise sind Nettopreise

Die Aussteller werden beim Auf- und Abbau der Ausstellung unterstützt. Dies geschieht durch Mitglieder des Vereins ehrenamtlich und kostenfrei. Auch kann der Verein auf Wunsch mit Beiträgen in Wort, Bild und Ton zu einer gelungenen Ausstellungseröffnung beitragen.

Ausstellungskonzeption

Benedikt Feser

Verein zur Bewahrung des unterfränkischen Dialektes e. V.

Markus Mergenthaler

Leiter Knauf-Museum Iphofen

unter Mitwirkung des Arbeitskreises

„Wanderausstellung – Wos haste gsocht? Dialekt in Unterfranken.“

Verein zur Bewahrung des unterfränkischen Dialektes e. V.

Brackenstr. 12

97450 Arnstein-Büchold

info@unterfraenkisch.de

www.unterfränkisch.de